Ein Kampf um die Heimath.

Erzählung von Pankraz Schuk.

(1. Fortsetzung.)

Drauhen hatten die Abendschatten ihre Fittiche über die Erde gebreitet. Still war es rings im Dorfe geworden. Da und dort dringen aus den kleinen niedrigen Fenstern der Gehöfte matte Lichtscheine auf die Straße. Ueber den Bergehängen zogen sich schwarzgrüne Schleier zusammen, die immer dichter wurden. Ich leise niederrieselten und die Wälder, wie mit langen hageren Riesenarmen umschlungen. Und dort, gerade über der Kirchturmspitze, ballte sich eine schwarze Wolke; ein Gewitter ist im Anzuge.

Und jetzt . . . müde sitzend und gähnend, monotonen die Stimme der Weiberglocke . . . leise, verhallend durch die Luft . . . balancen sich durch die Nacht und Spalten der Tore und Fenster ihren Weg zu suchen, denen sie gelten.

Wilhelm lag beim Anblick des Glückes . . . Er . . . und lauschte dem Kindergebet . . . Er . . . über den . . . Er . . . das feine . . . sich das wirre Haar aus der . . . und küßte die . . . Augen, die glühenden Wangen mit seinen eisigkalten Fingern. Allmählich ordnete sich das Chaos der Gedanken, die durch sein Gehirn stürmten und die Erregung, die seine Seele bis in die verborgenste Falte aufwühlte, legte sich ein wenig.

Aber nicht lange. Er vertrug die Ruhe in seinem Innern nicht. Er war zu schwach, um der Wucht des Anpralls, mit welcher das furchtbare Ereignis auf ihn einstürmte, entgegenzutreten. Ihm, dessen Gedanken sich immer in eine andere Welt verirrten, fehlte die Kraft, der Muth, mit der rauhen Wirklichkeit den Kampf aufzunehmen, zu welchem sie ihn unbarmherzig und rücksichtslos gefordert hatte.

. . . Da stand Finchen vor ihm mit ihrem langen, dicken Zopfe, mit lächelndem Munde und den Schelmenaugen. Diese Augen! Wie er sie anstarrte, als wolle er ihr Licht in die seinigen entnehmen. Er streckte die Arme von sich, als wollte er dieses Licht in seine Faust drücken und es festhalten mit triumphaler Inbrunst und es hüten als kostbarstes aller Güter.

Dann fühlte er wieder, wie sich zwei warme weiße Arme um seinen Nacken schlangen und ein lustpochendes Herz mit dem seinigen zusammenklang.

Und dann sah er sie vor sich liegen mit blassem Gesicht . . . bebendem Körper . . . zuckenden Lippen . . . . . Und einen verzweifelten Vater sah er, der die Hände und dem Schicksal fluchte . . . Wie sie jetzt die Augen auf ihn richtete . . . so kalt, so starr, ohne Licht. Keine Thräne . . . wie sie ihn anblickte . . . so vorwurfsvoll, so anklagend . . . wie sie auf ihn zeigte. „Du hast's gethan . . . du . . . du!"

Wilhelm bedeckte sein Gesicht mit den Händen, wie wenn er das gräßliche Phantom verscheuchen wollte, das die Erregung, die ihn wieder aufpeitschte, vor ihn zerrte.

Draußen war die schwarze Wolke größer geworden . . . ein Windstoß fuhr in die Bäume, die vor dem Fenster standen, daß sie ächzend ihre Aeste durcheinanderschüttelten . . . jetzt ein greller Blitz . . . dann ein fernes, aus den Bergen kommendes Rollen.

Wilhelm schrak zusammen.

„Und du hast's gethan . . . du . . . du . . .!" heulte ihm der Wind zu. „Du hast's gethan . . . du . . . du . . .!" flammte ihm der grelle Strahl zu, der durch das nachtschwarze Gewölbe sich brach.

Er sprang auf, wie bittend, um Verschonung flehend, reckte er seine Arme hinaus . . .

Das Gewitter war gänzlich hereingebrochen. Wie heiseres Lachen zog es durch die Lüfte . . . Windstoß auf Windstoß . . . Blitz auf Blitz . . . Krach auf Krach . . . klirrend flogen schwere Regentropfen an die Fenster und rannen in langen Linien die Scheiben herab . . . Und der nahe Bach rauschte dazu seine grausige Melodei.

Und am Fenster stand Wilhelm Brünnig mit durchschauerter Seele und starrte hinaus, starrte in das waldempörte Toben der Natur.

Die Mutter kam herein und stellte eine brennende Lampe auf den Tisch. Dann ging sie zum Fenster und schloß es.

„Gute Nacht," flüsterte sie ihm mit leise zitternden Lippen zu.

„Gute Nacht," ruft er ihr nach.

Dann reckt und streckt er seine Arme von sich und ein tiefer Athemzug ringt sich aus seiner Brust.

Seit jenem Abende, an welchem Wilhelm Finchens Schicksal erfahren, lastete das Bewußtsein, dieses Unglück verschuldet zu haben, schwer auf seiner Seele. Oefter denn je vereinigt sich sein Sinnen auf Finchen. Aber er sieht jetzt nicht mehr das blühende jugendumflossene Mädchen vor sich, mit dem lachenden Mündchen, den Grübchen in den vollen, runden Wangen und den heiter blickenden Schelmenaugen. Ein hilfloses Menschenkind, mit dem mitleidigen Ausdrucke der Blinden, krank und elend, unvermögend in allem und jedem gedemut, unfrei und lebensfroh, so steht sie vor ihm so stellt er sich Finchen vor. Und da krampft es ihm jedesmal das Herz zusammen in namenlosem Weh, da möchte er seinen Schmerz hinausschreien in alle Welt und seine Seele von der Qual befreien, von der Schuld, die an ihm zehrt, jede Freude an der Welt erdrückt und ihre Fesseln immer enger um ihn spannt, die so schwer, so drückend sind, die ihn niederziehen, bis er todesmatt zu Boden sinkt, müde, kraftlos, unvermögend, sich wieder emporzuraffen zu neuer Daseinslust und neuem Lebenswerke.

Aber sie sollen es nicht wissen, was ihm die Seele zerfleischt, sie, die andern, die Gefühllosen, die Kaltherzigen. In seinem Innern will er es verborgen halten und ängstlich hüten und hüten, hüten, hüten.

Sühnen! Das Augenlicht kann er ihr nicht wiedergeben und sie zu neuer Lebenslust erwecken. — So will auch er auf jede Daseinsfreude verzichten und vereint mit ihr des Anglücks Uebermacht tragen bis an das Ende seines Lebens.

Da schon hatte sich der junge Schullehrer mit diesen Gedanken befaßt. Er wußte recht wohl, daß er dadurch sein eigenes Leben verpfusche, unwert lebe, wo dieses aufgebe, er, der erst am Beginn des Lebens steht und freudetrunken in die Zukunft blicken sollte. Aber wenn auch seine Seele bei diesen Gedanken erschauert, zu stark ist das Bewußtsein der Schuld, zu schwach die Kraft, zu klein der Mut, die allem Ein herauszureißen vermöchten aus diesem Wirrsal und die Fetzen sprengen könnten, die er freiwillig um sich gelegt.

Ein herrlicher Sonntagmorgen war angebrochen. Aus rothen, zerrissenen Wolken stieg die Sonne empor, immer höher und übergoß die in idyllischer Ruhe liegende Landschaft mit flattem, goldigem Glanze, daß es rings auf den Bäumen und Büschen flimmerte und die Hügel und Almen weit hinauf in gleichendem Lichte schwammen. Es ist um die Stunde, da die Bewohner von Marienfee im kleinen Gotteshause versammelt sind.

Eben verklingen die letzten weichen Accorde der Orgel, der Priester jeuet die Menge, dann beginnt sich langsam das Gotteshaus zu leeren.

Die ersten, die die Kirche verlassen, sind die jungen Burschen. Jetzt stehen sie auf dem kleinen Kirchenplatze, stopfen ihre Pfeifen und warten, bis die letzte Maid herausgekommt. Dann erst ziehen sie ab. Die Männer lenken ihre Schritte in das Wirthshaus, um am Biertische die sie interessierenden Fragen zu besprechen, manch ein Männlein oder Weiblein, dem der Winter des Lebens Schnee auf das Haupt gestreut, sucht einen zerfallenen Hügel am Kirchhof auf, um die Blümlein darauf zurecht zu bringen und ein kurzes Gebet zu verrichten.

Als einer der letzten verläßt Schullehrer Brünnig das Gotteshaus. Eben als er über den Kirchenplatz schreitet und einen Augenblick stille steht, um schlüssig zu werden, ob er heim oder in den herrlichen Sonnentagshinaus soll, bemerkt er zwei Gestalten, die das Gotteshaus verlassen und in den Weg einbiegen, der in die Marienklause führt. Wilhelm zuckt zusammen, als er die beiden sieht. Seine Augen weiten sich ein merkliches und starren unverwandt auf die beiden.

„Bei Gott, sie ist's," löst es sich von seinen Lippen.

Sie waren es wirklich, Förster Frohberg und Finchen.

Wilhelm ist es jetzt, als sollte er aufschreien vor Freude. Ein Wonnegefühl strömt durch seine Seele. Er hat sie gesehen, zum erstenmal seit er daheim ist, und wenn auch nur flüchtig, er hat sie gesehen. Ein freudiger Schauder zittert über sein Antlitz, er möchte den beiden nachfolgen, sie ansprechen, mit ihnen gehen, bis sie daheim wären. Und wäre es auch nur eine Weile, mit Finchen zu plaudern.

Er sieht, unverwandt nach den beiden blickend, unentschlossen. Dann schlägt er den Weg ein, den Frohberg und seine Töchter gehen.

Sie haben einen großen Vorsprung. Wilhelm hat sich zu lange Zeit zum Nachdenken gelassen. In einigen Augenblicken hat sie der Wald aufgenommen. Wilhelm beschleunigt seine Schritte . . . . . plötzlich bleibt er stehen und versinkt in Sinnen.

Ob er nicht lieber heim solle?

Es geht gegen Mittag. Daheim wartet die Mutter und weiß nicht, wohin er gegangen sei. Nein, nein, die Mutter soll nicht warten. Er hat Finchen gesehen, nachmittags will er dann hinauf. Langsam geht er heim. Er geht um das Dorf herum. Der Garten des Schulhauses grenzt rückwärts an die Felder. Ueber die Felder will er heimgelangen. Der prächtige Sonnentag! Wie die Felderde so stark duftet! Wie das Rauschen der Waldbäume so geheimnisvoll herüberdringt! Und wie ihm jetzt so eigen zu Gemüthe wird, so . . . . . „Nachmittags bin ich bei dir, Finchen!" Fast triumphierend kommt das über seine Lippen. — — —

3. Kapitel.

Wie ein Traum liegt es über dem Walde. Wie ein stilles Sehnsuchtsweben zittert es um Bäume, Hecken und

Hören Sie!

Hören Sie auf, mehr für Ihre Waren zu bezahlen, als Sie zu bezahlen brauchen!

Warum sollen Sie nicht Geld sparen zu Ihrem eigenen Nutzen?

Wir machen Ihnen täglich die beste Preisofferte; ziehen Sie den vollen Gewinn daraus.

Geben Sie Acht

auf unsere herrlichen alltäglichen Preise.

Feine englische Prints, reg. Preis 13 Cts. zu .10
800 Yds. herrliche Ginghams, grelle Farbe, blos .10

Wurde niemals zuvor zu einem solchen Preis verkauft.

Farbige japanische Seide

20 Zoll breit; weiß, gelb und himmelblau; purpurn, rot, braun und schwarz, zu .20 per Yard.

Elastische Damengurtel und Strumpfbänder zu weit herabgesetzten Preisen.

Cambric Stickwaren Auswahl, reg. Preis 8, 9, 10 und 12½ Cents per Yard, zu 5 Cts.

Geben Sie Acht, wie sie gehen werden! Mit den oben angeführten Waren werden noch mehr Überbleibsel gehen.

J. J. STIEGLER
HUMBOLDT PHONE 30.

JOS. GRAF, CARMEL, SASK.

Ich habe hier die Agentur der International Harvester Co. übernommen und verkaufe die McCormick Binders, Mähmaschinen, Rechen, Disks, Eggen, beide, aus Holz und Stahl, Bindfaden, Oliver Pflüge, Gangs, Sulkys und Gehpflüge, P.O. Prairie Brecher, Hamilton Wägen (sind die besten), und halte einen vollständigen Vorrat von Reparaturen für all diese Maschinen. (Reparaturen stets zur Hand). Ich verkaufe auch die berühmten J.H.C. Gas- und Gasolinmotoren und die Aultman Taylor Separatoren.

Überdies habe ich einen Generalladen eröffnet und habe vorrätig eine vollständige Auswahl von Dry Goods, Männerkleidern, Schuhen und Stiefeln, Hardware, Groceries etc. und zahle die höchsten Preise für Farmprodukte. Kommen Sie und machen Sie einen Versuch. Allen wird höfliche Bedienung zugesichert.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.

„Saskatoon" wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon" ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Morgentau.

Alleinige Brauer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
SASKATOON, SASK.

Schicken Sie Ihr Getreide an

JOHN BILLINGS & Co.

Lizensierte und kautionierte Getreide-Kommissionshandler
WINNIPEG.

Liberale Vorschuesse. Prompte Erledigung. Reelle Bedienung.

Leo-Haus
ein Heim für stellesuchende Mädchen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Raphaels-Verein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Reiseangelegenheiten.

LEO-HAUS
6 State Str.
New York, N. Y. Telephone Broad 4916

Zwei unserer Hauptwaren.

De Laval Rahm-Separatoren.
Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis = = $50 bis $90.

Hartford Malleable Kochofen.
Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommner Bäcker garantiert. Preis $60 — $65.

RITZ & YOERGER
HUMBOLDT - - SASK

Mr. Businessman!

If you're truly, smart, and wise,
You will freely advertise.
As to "when and where and how?"
Do it in the "Bote" now!

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Lizens- und Jagd-Lizens-Aussteller,
Humboldt . . Sask.

Unsere Sommerwaren sind jetzt größtenteils angekommen. Daher haben wir eine gute Auswahl in

Groceries, Dry Goods, Hüten, Kappen, Schuhen, Eisenwaren, Nägeln, Zaundraht, etc.

Wir zahlen den höchsten Preis für Butter, Eier und geschlachtete Kälber.

TEMBROCK & BRUNING,
MUENSTER, - - SASK.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt. $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. $1.25
Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30
Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldpressung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß $1.75
No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 76 Celluloidenband, feine Goldpressung, Feingoldschnitt, Schloß $1.00
No. 86. — " mit eingelegtem Silber, " " $1.00
Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloidenband, Gold- u. Farbenpressung, Feingoldsch. Schloß $1.50
Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $2.00
Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20
Mein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbenttitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
No. C. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55
Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 30c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10
Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
Münster Saskatchewan.